

Offene Worte

Online Nr. 150

Zeitung der LINKEN für den Barnim 30. Jan. 2022, 31. Jahrg.

Frauengeschichte(n)

Ella Cara Deloria

Ella Cara Deloria wurde am 31.01.1889 als Dakota in einem Indianerreservat in Yankton geboren. Ihr Sioux-Name war Apétu Wašté Win („Schöner-Tag-Frau“). Bis zu ihrem 14. Lebensjahr ging sie dort in die Missionsschule, besuchte eine weiterführende Schule und studierte am Oberlin College in Ohio. Nach ihrer Ausbildung an einem LehrerInnen-Seminar an der Columbia University machte sie 1915 ihren Abschluss und wurde 1923 Lehrerin für Sport und Tanz an der Haskell Indian School. In der Zwischenzeit lehrte sie an ihrer alten Schule. Der Anthropologe Franz Boas, den sie während ihres Studiums kennengelernt hatte, inspirierte sie, sich mit



ihre Dakota-Sprache zu beschäftigen. 1941 verfasste sie mit ihm eine Dakota-Grammatik. Zur Vorbereitung

darauf besuchte sie mehrere Dakota-Reservate und befragte ältere Menschen über traditionelle Kultur und indianisches Leben. 1932 gab sie eine Sammlung von Mythen und Erzählungen heraus und 1944 eine Beschreibung der traditionellen Lebensweise der Dakota. Ella Cara leitete von 1955 bis 1958 eine Missionsschule. Danach arbeitete sie kurz für das Sioux Indian Museum in Rapid City und war stellvertretende Direktorin des W.H.-Over-Museums an der Universität von Süd-Dakota. Für ihre linguistischen und anthropologischen Forschungen erhielt sie Forschungsstipendien. In ihrem Roman „Waterlily“ beschrieb sie das Leben der Dakota in seiner ganzen Vielfalt. Aufgrund der vielen Reisen, den Verpflichtungen gegenüber ihrer Familie und finanzieller Nöte gelang es ihr nicht, all das zu veröffentlichen, was sie über Jahre gesammelt hatte. Am 12.02.1971 starb Ella Cara Delloria in Tripp, Süd-Dakota. **Gisela Zimmermann**

DIE LINKE zum Ukraine-Konflikt: Nur Verhandlungen helfen

LINKEN-Vorsitzende Janine Wissler: Keine deutschen Waffenlieferungen.
Gregor Gysi: Konkrete Vorschläge für eine Deeskalation

DIE LINKE hat sich erneut klar gegen deutsche Waffenlieferungen in die Ukraine ausgesprochen, informierte das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) am 24. Januar. „Das würde niemals die Sicherheit erhöhen, sondern immer nur die Gefahr einer Auseinandersetzung“, wird die LINKEN-Co-Vorsitzende Janine Wissler dort zitiert. Mit Blick auf den russischen Truppenaufmarsch habe Wissler gesagt, die territoriale Integrität der Ukraine dürfe nicht verletzt werden, die Ukraine sei ein selbstbestimmtes Land. Wissler weiter: „Wir beobachten die Zuspitzung der Situation mit großer Sorge“. Das Säbelrasseln müsse auf allen Seiten ein Ende haben.

Zugleich wird auch Gregor Gysi, außenpolitischer Sprecher der Linksfraktion im Bundestag, zitiert. Dieser habe die geplante Verstärkung der Militärpräsenz durch Nato-Mitgliedsstaaten kritisiert: „Die Nato verstärkt mit ihrem militärischen Vorgehen in Osteuropa die Konfrontation und spitzt den Konflikt mit Russland weiter zu. Um diesen zu lösen, braucht es nicht mehr Militärpräsenz, sondern mehr Verhandlungen mit gegenseitigen konkreten Vorschlägen für eine Deeskalation.“

Nach Angaben des RND hatte die Nato am 24. Januar angekündigt, mehr Schiffe und Militärflugzeuge nach Osteuropa zu schicken, um „Abschreckungspräsenz“ im Ostseeraum zu verstärken. Nato-Mitglieder wie Dänemark, Spanien und Frankreich haben Truppen und Ausrüstung angeboten.

Wissler betonte nach Angaben des RND, DIE LINKE habe die Nato-Osterweiterung immer abgelehnt, weil dadurch die Nato-Außengrenzen dichter an Russland herangerückt worden sind. Ländern in Osteuropa, die eine Brückenfunktion zwischen Russland und dem Westen hätten übernehmen

können, sei diese Rolle danach nicht mehr möglich gewesen.

„Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa“, sagte Wissler. Wissler hatte sich bereits vor einer Woche dafür ausgesprochen, das so genannte Normandie-Format wiederzubeleben. Hier beraten Vertreter:innen von Russland, der Ukraine, Deutschland und Frankreich über den Ukraine-Konflikt. „Dieser Konflikt ist nicht militärisch zu lösen, sondern kann nur auf dem Weg der Diplomatie gelöst werden“, habe Wissler gesagt.

Mit Blick auf neue Sanktionen gegen Russland sagte Wissler, da-

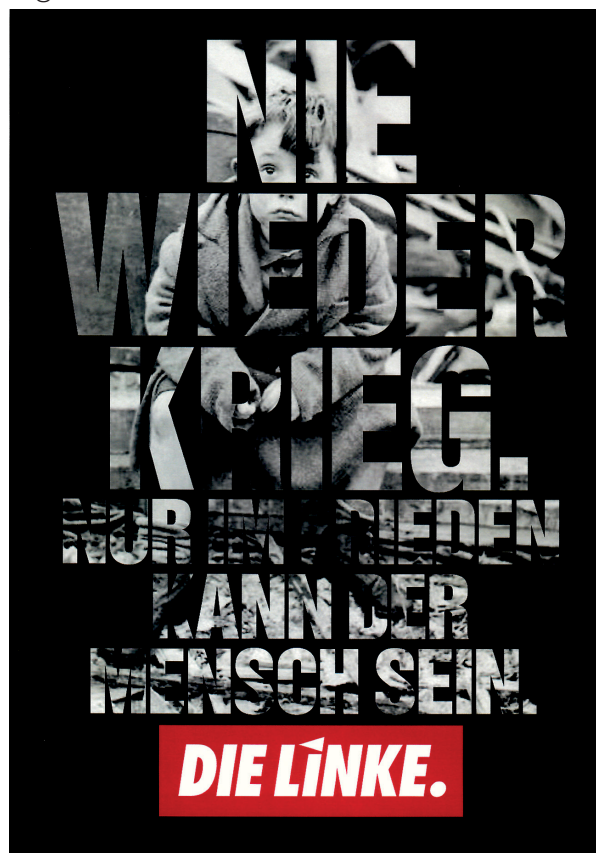
mit sei nichts auszurichten. DIE LINKE habe diese Sanktionen immer abgelehnt, und sie hätten auch in der Praxis keinen Erfolg gehabt. **bc**

In Biesenthal wird eine umweltfreundliche Kita gebaut

Im August ist Eröffnung geplant

Voraussichtlich ab August gibt es eine weitere Kita in Biesenthal. Für 80 Kinder ist die Kita „Meilenstein“ angelegt, davon 30 Plätze für 0- bis 3-Jährige und 50 Plätze für die 4- bis 6-Jährigen. „Ende November letzten Jahres haben die Bauarbeiten begonnen“, berichtet Margitta Mächtig, Stadtverordnete in Biesenthal. „Mit Beginn des neuen Schuljahres will der Träger die ersten Kinder aufnehmen“, informiert Mächtig aus der Stadtverord-

netenversammlung am 27. Januar. Das Amt Biesenthal-Barnim verweist auf seiner Homepage auf das Leitbild der Stadt Biesenthal als „Naturparkstadt“. Deshalb sollen beim Bau der Kita möglichst umweltfreundliche Baustoffe verwendet und technische Systeme auf ein Minimum reduziert werden. „Wir wollen damit der nächsten Kindergeneration einen schadstoffarmen Start ermöglichen“, kommentiert Margitta Mächtig. **mm**



Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

nächste OW am
2. Februar 2022